**Gottesdienst im Mörikestift Neuenstadt am 12.08.25**

**und im Pflegestift Weinsberg am 13.08.25**

**und in der Schönbergpflege Oedheim am 29.08.25**

**Neuenstadt und Weinsberg Liedblatt hellblau**

* ***Glockenläuten*** (Von CD> Neuenstadt und Weinsberg)

(CD3, Spur 15 > in Oedheim)

**Vorspiel:** Herr Matthes > Weinsberg

CD3; Spur 7 Präludiumin D-Dur > Oedheim

* ***Gebet:*** Jetzt komme ich zu Dir, oh großer Gott getreten, dass ich Dir dienen will mit singen, hören, beten. Dieweil ich aber weiß, dass ich ein Sünder bin, so rühr durch deinen Geist, mir selber Herz und Sinn. Amen

**Votum**

*Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen*

**Thema/Leitvers**

**„suchen und finden“** ist unser heutiges Thema. Wie oft haben wir schon etwas verloren, oder verlegt. Manche suchen einen Schlüssel. Wo habe ich den wieder hingelegt? Ich sage immer, dass mir das nicht passiert: Auto-, Haus- und Fahrradschlüssel in der rechten Hosentasche, den fürs Büro links. Neulich habe ich als ich ins Haus wollte, siegessicher in die rechte Tasche gegriffen, aber da war der Schlüssel nicht. Ich stand vor der verschlossenen Haustür. Ganz schlecht. Gott sei Dank war meine Frau da. Ich musste lange überlegen, wo der Schlüssel ist. Nach einer ganzen Weile Suche, habe ich ihn in einer Arbeitshose in der rechten Tasche gefunden. Ich hatte ihn vergessen in die andere Hose zu räumen.

Was kann man nicht alles verlieren oder verlegen?

Die Brille, die Fernbedienung des Fernsehers, Geld, ….

Ich bin mir nicht mehr ganz sicher, aber vermutlich habe ich Euch schon erzählt, woher das deutsche Wort „suchen“ kommt: Das kommt von „seuchen“ und das beschreibt den Instinkt des Jagdhundes, Wasser und Wild zu finden. Das haben sich Jäger schon vor langer Zeit zu Nutze gemacht, denn der Hund findet das Lebensnotwendige, Essen und Trinken. Von daher kann man sagen, im Kern zielt „suchen“ immer auf das Leben. Von daher können wir das Thema auch erweitern in „suchen und das Leben finden“.

Und was wollen wir finden? Gute Voraussetzungen fürs Leben. Am Anfang eine gute Schulbildung? Den richtigen Beruf? Den richtigen Lebenspartner? Ein erfülltes Leben? Ein sinnvolles Leben? Oder wenn wir es allgemein nehmen, einfach nur das Glück? Dass es uns rundum gut geht?

Vielleicht braucht man dazu einen Glückscent oder früher -pfennig, der dem Glück auf die Sprünge hilft. Eckhard von Hirschhausen hat mal untersucht, dass beim Großteil der Menschen das Finden von fünf Cent ein enormes Glücksgefühl auslöst.

In unserem Bibeltext nachher geht es auch darum. Am Ende einer Geschichte sagt Jesus: „Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und zu retten was verloren ist.“ Lukas 19,10. Aber dazu nachher mehr.

**Lied: N+W:**Lobet den Herren, alle die ihn ehren. V.1-3+6

 **Oe: 20** Liebster Jesu wir sind hier. V.1-3; CD1 Spur 20

**Gebet:**

*Gott,*

*zu dir rufe ich,*

*hilf mir beten und meine Gedanken sammeln zu dir;*

*ich kann es nicht allein.*

*Ich bin unruhig, aber bei dir ist Frieden.*

*Jesus Christus,*

*du vergisst mich nicht und suchst mich,*

*du willst, dass ich dich erkenne*

*und mich zu dir kehre.*

*Heiliger Geist,*

*gib mir die Liebe zu Gott und den Menschen,*

*die alle Bitterkeit vertilgt,*

*gib mir die Hoffnung, die mich befreit*

*von Furcht und Verzagtheit.*

*Und so bitten wir dich jetzt, dass Du in unserer Mitte bist, dass Du uns da ansprichst, wo wir es brauchen können und wo es uns guttut. Lass Du uns Deine Nähe und Liebe spüren.*

 *Amen*

**Psalmgebet**

Psalm 23 **Nr. 124**

*Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.*

*2 Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. 3 Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. 4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. 5 Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. 6 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar. Amen*

**Lied: N+W: Such wer da will ein ander Ziel**. V.1-3+5

**Oe: 8 Nun lasst uns gehen und treten.** V.1-5, CD1 Spur8

**Impuls/Thema**

Ihr Lieben,

*„Der Menschensohn ist gekommen zu suchen und zu retten, was verloren ist“*, ist der Bibelvers von heute. In manchen Übersetzungen heißt es auch „zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“ Dieses „Selig“ drückt aus, dass unsere Gefühlswelt so in Ordnung ist, dass wir gut mit uns selber, unseren Mitmenschen und Gott klarkommen und uns gut fühlen.

Ich habe Euch ein **Bild** *(auf der letzten Seite abgedruckt)* mitgebracht. *Durch die Reihen gehen und Bild allen zeigen.* Erkennt Ihr die Szene aus der Geschichte. Klar, es ist eine Szene aus der Zachäusgeschichte.

Dieser Vers ist der Schlusssatz der Geschichte von Zachäus, die in Kapitel 19 des Lukasevangeliums steht. Der war ein kleingewachsener Zöllner, der an der Zollstation in Jericho für die Römer die Zölle einnahm und dabei auch einiges in die eigene Tasche steckte. Da er vermutlich über lange Jahre viel Geld eingenommen hatte, war er nicht beliebt und wurde gemieden. Er war **nicht glücklich**, kam sich nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich klein und schäbig vor. Er bekam mit, dass Jesus durch Jericho ziehen würde und wollte ihn sehen, weil er gehört hatte, dass er so vielen Menschen geholfen hatte. Aber **ob er ihm in seinem Dilemma helfen** konnte? Die Differenzen zu seinen Mitmenschen waren zu groß. Er hatte sich einfach zu lange zu schlecht verhalten. Was sind unsere Einwände? Wo denken wir, dass wir bei ihm wohl keine Hilfe erhalten würden?

Er musste es **zumindest versuchen**. Er versuchte an ihn dranzukommen. Aber die Leute standen zu dicht. Er war zu klein. Einer sagte gar zu ihm: „Verschwinde, solche Lumpen wie Dich brauchen wir hier nicht!“ Er gab aber nicht auf, rannte den Weg voraus und stieg auf einen **Maulbeerbaum,** um ihn, versteckt in den Blättern, quasi aus der Distanz, sehen zu können. Aber der Abstand war zu groß, der Tumult zu groß, als dass er sich verständlich hätte machen können. Und ich kann mich noch gut erinnern an die **Suchbilder** in der Kinderkirche, wo verschiedene Menschen oder Gegenstände im Bild versteckt waren, die man dann finden und anmalen musste. Und so hat Jesus den Zachäus in dem Baum gesucht und gefunden. Er hat ihn aus seiner Verlorenheit herausgenommen, und hat ihn zu sich gestellt, in die Mitte der Leute. Das hat denen gar nicht gepasst, denn Zöllner waren nicht sehr beliebt, weil sie die Leute einfach zu oft über den Tisch gezogen haben.

In der Bibel steht: *6 Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden. 7 Da sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt. 8 Zachäus aber trat herzu und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück. 9 Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist ein Sohn Abrahams.* Weil Jesus zu ihm eingekehrt ist und weil er gegen jeden Widerstand zu ihm stand, konnte Zachäus sein seitheriges Leben bereuen und versuchen, den von ihm verursachten Schaden wieder gut zu machen. Zachäus hat sich auf Jesus verlassen, er hat ihm vertraut und geglaubt und so ist seinem Haus Heil widerfahren, wie Jesus sagt.

Jesus begründet das mit der Aussage damit, dass Zachäus auch ein **Sohn Abrahams** ist. Das heißt nicht nur, dass er zum auserwählten Gottesvolk gehört, sondern auch, dass er durch Glauben das Heil erhält. Im Römerbrief steht: *„Abraham glaubte dem Herrn und das wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.“* Deshalb wurde Abraham zum Vater des Glaubens.

Für mich hat dieser Bibelvers eine ganz besondere Bedeutung. Er ist die **Losung der Evangelistenschule Johanneum** wo ich vor Jahren studiert habe. Deshalb habe ich einen besonderen Blick auf die Verlorenen. In der Jugendarbeit hatte ich früher auch den Hauptschüler, der den Lehrer geschlagen hat und den dauernd Arbeitslosen Hilfsarbeiter, der sein Leben einfach nicht auf die Reihe bekommen hat. Immer wieder habe ich von andern aus der Gruppe gehört, dass diese Menschen keinen Platz haben, dass sie nicht gut genug sind, um dazu gehören zu können. Aber nein, genau diese Leute haben bei Jesus ihren Platz, denn er ist gekommen und selig zu machen was verloren ist. Auch wir. Egal wie auch immer wir unsere äußere oder innere Verlorenheit empfinden oder einschätzen. Amen

**Lied: N+W: Du meine Seele singe.** V.1-3

**Oe: 27 Nun danket alle Gott.** V.1-3; CD2, Spur 4

**Gebet und Vaterunser**

*Herr Jesus Christus,*

*wir danken Dir für Deine Zusage, dass Du auf die Welt gekommen bist, die Verlorene, die die sich verloren und alleingelassen vorkommen suchen willst. Du willst ihnen das Leben zurückgeben. Du willst sie ins Leben zurückführen. Alles Lebensfeindliche und Vernichtende hat keine Macht, wenn Du uns das Leben gibst. Und so vertrauen wir darauf und bitten Dich, dass Du uns in unserer Schwachheit, Krankheit und Einsamkeit findest und das Leben neu zur Entfaltung bringst. Du kannst es machen, dass das Leben gerade da aufblüht, wo wir es selber nicht mehr für möglich halten.*

*Wir bitten Dich für unsere Familien, unser Miteinander hier im Heim. Wir bitten Dich für unser Land und das Miteinander der Völker auf der ganzen Welt. Erbarme Dich über die Menschen, die unter Kriegen, Verfolgung und Gewalt leiden.*

*Und alles, was uns auf der Seele liegt schließen wir ein in das Gebet Jesu:*

*Vater unser im Himmel,*

*geheiligt werde dein Name.*

*Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.*

*Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.*

**Totengedenken**

Seit unserem Gottesdienst ist/sind verstorben…… (Neuenstadt)

Wir beten mit Sabine Naegeli:

*Großer Gott,*

*wohin sollen wir fliehen mit unserem Entsetzen,*

*unserem Erschrecken, unseren Fragen?*

*Wir haben nur dich, unser Gott!*

*Nur du weißt, wie es jetzt in uns aussieht.*

*Komm unserer Verstörung zur Hilfe.*

*Wir bringen dir diese letzte Verzweiflung,*

*die wir nicht auffangen könnten.*

*Wir bringen dir unsere Ohnmacht,*

*die den Tod nicht aufhalten konnte.*

*Stärke uns in der Hoffnung, dass du unsere Verstorbenen auch im tiefsten Dunkel nicht verlassen hast.*

*Mach uns gewiss, dass Deine Arme sie liebevoll aufgefangen haben, dass sie in deine Tröstungen, in Deine Zärtlichkeit hineingestorben sind.*

*Wir anvertrauen sie Dir. Amen*

**Schlusslied: W+N: Ach bleib mit deiner Gnade**, V.1-4

**Oe:30 Ach bleib mit deiner Gnade**. V.1-4, CD2 Spur 7

**Segen** (von Sabine Naegeli)

*Der väterliche Gott sei dir nahe*

*in allem, was dich quält.*

*Er nehme sein Weinen an dein Herz*

*und umhülle dich mit seinen Tröstungen.*

*Seine Hand richte dich auf*

*und verleihe dir Kraft zum Weitergehen.*

*Amen.*

**Nachspiel: Weinsb. Herr Matthes**

**Oedh: Bachsonate CD3, Spur 12**

**Mitgebsel:** „Wertvolles finden“ mit 1 Cent-Münze.

> bei Marburger Medien

<https://shop.marburger-medien.de/medien-fuer-aktionen-themen/themen/dank-wertschaetzung/wertvolles-finden-mit-cent-stueck-kp306.html>

